

Maria: Hallo! Mein Name ist Maria Simon. Ich bin Fraktionsvorsitzende im Regensburger Stadtrat.

Stefan: Hallo, ich bin Stefan Christoph und ich bin ebenfalls Fraktionsvorsitzender der Grünen im Regensburger Stadtrat.

Maria: Hallo zu unserer nächsten Folge der Grünen Welle. Unsere heutige Folge ist eine Rückschau auf den April im Stadtrat und am Ende haben wir eine Vorschau auf die kommenden Wochen. Wir sprechen heute unter anderem über die Abschaffung der kostenlosen Parkstunde in der Innenstadt. Wir berichten über unser Gespräch mit den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, wir berichten über unseren Berichtsantrag zum Leerstand und schließlich auch noch über die Petition zum Betretungsverbot auf Grieser Spitz und Jahninsel.

Stefan: Wir fangen gleich mal mit einem Thema an, das uns schon länger beschäftigt nämlich mit der kostenlosen Parkstunde in den Parkhäusern in der Innenstadt. Dazu sprechen wir mit Hans Teufl, der für uns im Planungsausschuss sitzt. Hallo Hans! Mit der Abschaffung der kostenlosen Parkstunde hat die Stadtregierung eine unsere langjährigen Forderungen übernommen. Welche Auswirkungen hatte Beschluss jetzt für die Regensburger Bürger*innen?

Hans: Die kostenlose Parkstunde ist ein altes Thema im Stadtrat. Jeder Regensburger kennt das. Die Öffentlichen kosten jedes Jahr mehr, die Parkgebühren in den Parkhäusern und auf öffentlichen Plätzen sind seit zehn Jahren gleich geblieben. Aber endlich bewegt sich was! Ab 1. April 2022 gilt: keine kostenlose erste Parkstunde in den Parkhäusern der Stadt; Verdopplung der Parkgebühren im öffentlichen Raum. Das ist zumindest ein Stückchen fairer und es bringt auch mehr Geld in die Kasse des Stadtwerks. Von diesem Geld gibt es ab Juli 2021 Unterstützung für die Corona geplagten Altstadtkaufleuten. Unter anderem wird der EMIL kostenlos, es gibt Park&Ride vom Jahnstadion in die Innenstadt und diverse Marketingaktionen. Trotz des späten Beginns haben wir als Planungsteam der Vorlage der Stadt zugestimmt weil doch gilt: besser spät als nie.

Stefan: Vielen Dank dir Hans. Diese Woche hat sich unsere Fraktion mit dem autonomen Frauenhaus Regensburg getroffen. Wir wissen, dass die Frauenhäuser eigentlich schon länger mehr Unterstützung brauchen würden. Gerade jetzt in der Coronapandemie hat vor allem die Qualität der Gewalt gegen Frauen deutlich zugenommen. Das heißt die Formen der Gewalt wurden heftiger. So beschreiben als die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses. Oft haben die Frauen die Zuflucht suchen auch mehrfache Probleme, etwa neben einem gewalttätigen Partner noch eine Suchterkrankung, psychische Erkrankung oder eine Behinderung. Für solche Situationen gibt es noch zu wenig Anlaufstellen. Aas haben wir auch als Arbeitsauftrag für uns mitgenommen. Maria, du warst ja selber lange Mitarbeiterinnen im autonomen Frauenhaus. Was hast du aus unserem Gespräch am Dienstag mitgenommen?

Maria: ja danke noch an die ehemaligen Kolleginnen für ihre Zeit und den Einblick, den sie uns gegeben haben. Für die Frauenhausmitarbeiterinnen gab es keinen Lockdown habe ich mitgenommen. Ihre Arbeit lief weiter, sie waren weiterhin unter der Nummer 24100 zu erreichen am Wochenende und auch am Abend. Berichtet wurde, dass vor allem die Beratungszahlen gestiegen sind. Das Frauenhaus bietet ja nicht nur Plätze an für Frauen die Gewalt erlebt haben, sondern auch sogenannte ambulante Beratungen, also Gespräche zur Information und zur Klärung der Situation. Auch kamen viele ehemalige Bewohnerinnen vorbei zur sogenannten nachgehender Beratung. Da eben viele Stellen nur schwer zu erreichen waren, haben sie sich eben dann an die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses gewandt. In diesem Zusammenhang, haben uns die Frauenhausmitarbeiterinnen auch mit auf den Weg gegeben, wäre es hilfreich wenn die Ansagen auf

dem Anrufbeantworter von Behörden oder von Einrichtungen nicht nur in deutscher Sprache verfasst werden. Obwohl die Frauenhausplätze den letzten Jahren in Regensburg um 3 auf 20 aufgestockt wurden, konnten viele Frauen nicht aufgenommen werden und mussten weitervermittelt werden. Wir brauchen mehr Frauenhausplätze. Das ist sonnenklar. Da sind natürlich auch Bund und Land gefordert, denn es ist nicht alleine eine kommunale Aufgabe. Ja, ich sage nochmals danke an die Mitarbeiterinnen für ihre wertvolle Arbeit und für das Gespräch das wir mit ihnen führen durfte

Stefan: Jetzt kommen wir zum Thema Leerstand, das uns sehr am Herzen liegt. Einer unserer Anträge zu diesem Thema, nämlich einen Antrag zu einem städtischen Leerstandsbericht war im letzten Grundstücksausschuss. Darüber kann uns Daniel Gaittet etwas erzählen. Hallo Daniel!

Daniel: Hallo Stefan, hallo Maria!

Stefan: Wir haben den Antrag zu einem Leerstandsbericht im Grundstücksausschuss eingereicht. Du hast an dem Antrag mitgeschrieben. Warum haben wir den Antrag gestellt und wie wurde er im Grundstücksausschuss beraten?

Daniel: Ich hatte bereits letztes Jahr beantragt, dass die Verwaltung über städtische Immobilien berichten soll die leer stehen. Damals wurden uns 11 ungenutzte Immobilien genannt. Jetzt hat uns natürlich interessiert, ob diese Immobilien auch ein Jahr später noch leer stehen. Deshalb haben wir beantragt, dass die Verwaltung jährlich über städtischen Leerstand berichten soll, damit Transparenz hergestellt und Entwicklungen sichtbar werden. Leider wurde unser Antrag abgelehnt. Die Oberbürgermeisterin hat im zuständigen Ausschuss zwar darauf hingewiesen, dass wir die Auskunft jederzeit im Ausschuss erfragen können. Was sie aber nicht gesagt hat ist, dass der zuständige Grundstücksausschuss in der Regel nicht öffentlich tagt. Deshalb sagen wir: Schade, Transparenz sieht anders aus!

Stefan: Danke dir für den Bericht, Daniel!

Maria: Wir Grüne setzt uns ja auch besonders für die Gleichberechtigung aller Geschlechter ein. Deswegen freuen wir uns besonders, dass in diesem Jahr wieder der Regensburger Preis für Frauen in Wissenschaft und Kunst ausgerufen wird. Monir Shahedi, unsere Stadtratskollegin, war im Wirtschaftsausschuss und kann uns dazu mehr berichten. Hallo Monir!

Monir: Hallo liebe Maria, hallo lieber Stefan!

Maria: Kannst du uns mehr zu dem Preis sagen und wie wird man eine Preisträgerin?

Monir: der Regensburger Preis von Frauen in Wissenschaft und Kunst in Höhe von 15.000 Euro wurde erstmals 2014 vergeben. Die Auslobung fand in den Jahren 2014, 2017 und 2019 statt. Nis 2019 wurde der Preis auf maximal zwei Preisträgerinnen aufgeteilt. Die Erfahrung der letzten Auslobungen zeigt, dass die thematische Vielfalt Bewerbungen umfangreich und auch von sehr hoher Qualität sind. Die Jury schlägt 2021 bis zu drei Preise vor. Das Preisgeld wird dann an eine oder zwei Preisträgerinnen vergeben. Die anderen Auszeichnungen sind undotiert das Preisgeld steht den Preisträgerinnen als Projektförderung zur Verfügung. Die Bewerberinnen sollen eine wissenschaftliche, sowie künstlerische Karriere anstreben und in der Bewerbung angeben wie sie das Preisgeld zur Erreichung ihres Ziels einsetzen wollen.

Maria: Herzlichen Dank Monir.

Stefan: Ein weiteres Dauerthema ist das betretungsverbot auf Jahninsel und Grieser Spitz, das am ersten April wieder in Kraft getreten ist. Die Grüne Jugend Regensburg hat dazu mit anderen politischen Jugendorganisationen eine Petition gestartet. Hallo Luisa!

Luisa: Hallo Maria, hallo Stefan! Danke für die Einladung.

Stefan: Wie wir als Fraktion habt auch ihr als Grüne Jugend euch von Anfang an deutlich gegen das Betretungsverbot auf Jahninsel und Grieser Spitz ausgesprochen. Jetzt habt ihr eine Petition gegen das Betretungsverbot angestoßen. Worum geht es dabei?

Luisa: ja... das Musik- und Betretungsverbot ist vor allem in Pandemiezeiten durchaus problematisch, weil sich jetzt Personen in Innenräumen treffen und dadurch das Infektionsrisiko durchaus erhöht wird. Ja auch wir junge Menschen fühlen uns nicht wirklich ernst genommen von der Stadt und ein bisschen auch verdrängt aus dem öffentlichen Raum und das haben wir nicht eingesehen und die Grüne Jugend Regensburg hat sich genau deshalb mit anderen Jugendorganisationen verbündet, wie zum Beispiel den jungen Ökolog*innen, den Julis, der LinksJugend.solid und den Jusos und wir haben eine Petition ins Leben gerufen, die das Betretungs- und Musikverbot aufheben soll. Statt junge Menschen zu verdrängen, sollte sich die Stadt ernsthaft Gedanken machen wie wir Grünanlagen aufwerten können. Zum Beispiel durch öffentliche Toiletten oder angemessene Beleuchtung. Ja danke, dass ich hier sein durfte und das mit euch teilen durfte und viel Spaß!

Stefan: Das war Luisa Haas von der Grünen Jugend Regensburg, danke dir und viel Erfolg noch mit der Petition. Wir als grüne Stadtratsfraktion unterstützen die Petition natürlich auch

Maria: Und jetzt noch eine gute Nachricht auf dem Parteitag der bayerischen Grünen letzte Woche wurde die Landesliste für die Bundestagswahl aufgestellt. Unsere Stadträtin Wiebke Richter wurde dabei auf einen aussichtsreichen Platz, nämlich auf Platz 23, gewählt und wir hoffen damit, dass sie im Herbst in den Bundestag einziehen kann. Herzlichen Glückwunsch Wiebke, wir freuen uns sehr mit dir über diesen guten Platz und auch unserem Direktkandidaten Stefan Schmidt gratulieren wir zu seinem Platz 10.

Stefan: Jetzt wollen wir noch ein wenig nach vorne schauen auf den nächsten Monat. Wie wir ja im letzten Jahr von Wissenschaftler*innen schon gelernt haben finden die meisten Corona-Ansteckungen drinnen statt. Sie Stadt Regensburg hat deswegen für Schulen mobile Luftreinigungsgeräte angeschafft. Das ist aber leider bisher nicht für Kitas passiert. Für Kinder gibt es ja aber momentan noch keine Impfung. Deswegen finden wir, dass es diese Luftreinigungsgeräte auch für Kitas geben muss. Dazu haben wir einen Antrag eingereicht, denn es gibt gerade ein bayerisches Förderprogramm zu dem Thema.

Maria: Bald sollte auch unser Antrag zur Photovoltaikpflicht im Ausschuss behandelt werden. Wir fordern die Stadt darin auf eine Photovoltaikpflicht in Bebauungsplänen zu erlassen, die neu aufgestellt werden. Wir haben auf dem Stadtgebiet das Potenzial um einen viel größeren Teil des benötigten Stroms selbst und umweltfreundlich herzustellen. Leider wird dieses Potenzial bisher viel zu wenig genutzt. Das wollen wir mit unserem Antrag ändern. Andere Kommunen haben das vorgemacht, dass es geht. Zum Beispiel haben wir da bei der Stadt Amberg uns schlau gemacht. Wir sollten hier schnellstmöglichst nachziehen, denn die Zeit drängt. Wer sehen will, ob sein privates Dach bereits jetzt eignet, der findet auf der Homepage www.regensburg-effizient.de das Solarpotenzialkataster.

Falls ihr einmal Lust habt mit uns direkt zu reden und nicht nur hier auf dem Podcast zuzuhören, dann kann ich euch unsere Bürger*innensprechstunde empfehlen. Die machen wir einmal im

Monat. Die nächste ist am 3. Mai und dort könnt ihr von 17 bis 18 Uhr Wiebke Richter und Stefan Christoph erreichen und mit ihnen zum Beispiel über Digitales, über Kulturpolitik oder über Sozialpolitik sprechen. Mehr Informationen gibt es dazu auf unserer Homepage unter www.gruene-stadtrat-regensburg.de. Und wir hören uns wieder am 10. Mai. Diesmal mit Stefan Christoph der sich mit unserer Kollegin Anna Hopfe und mit Fridays for Future über Klimaschutz hier bei uns vor Ort unterhält. Bis dahin, Tschüss und bleibt gesund!

Stefan: Bis dann, Ciao und Servus!